

Schulabbrecher bekommen neue Chance

■ Briesnitz

Missglückt der Berufseinstieg, fehlt vielen eine Perspektive. Das Briesnitzer Fortbildungszentrum macht Gescheiterten wieder Mut.

VON MARCEL LASKUS

Entschlossen schraubt Sebastian Klotzsche an der neuen Wand, die Griffe wirken geübt. Vor zwei Jahren war das noch ganz anders. Die Schule hat der 21-Jährige abgebrochen, an der ersten Berufsausbildung ist er gescheitert. „Feiern und Freunde, das war damals wichtiger“, sagt Klotzsche, der in Mickten lebt.

Mittlerweile ist vieles besser. Beim Sächsischen Umschulungs- und Fortbildungswerk (SUFW) macht er eine Lehre zum Ausbaufacharbeiter im Trockenbau. Auf der weitläufigen Anlage am Lehmberg tummeln sich vorwiegend jüngere Umschüler, darunter angehende Köche, Gärtner und Zimmerleute. Auch Langzeitar-



Sebastian Klotzsche weiß endlich, was er will: Nachdem er Schule und Ausbildung abgebrochen hat, absolviert der 21-Jährige nun eine Lehre zum Ausbaufacharbeiter im Trockenbau.

Foto: Norbert Millauer

beitslose betreut das SUFW – Hoffnung besteht dabei nicht für jeden. „Bei vielen Leuten geht gar nichts mehr, trotz aller Mühen. Unser Anspruch ist dennoch, jedem eine menschenwürdige Beschäftigung anzubieten“, sagt Annerose Beier. Die 62-Jährige ist Geschäftsführerin des Unternehmens. Verblüfft war sie über das Ergebnis

ihres letzten Projekts: Beim sozialen Möbeldienst in Prohlis arbeiten seit Kurzem auch zehn Asylbewerber. Das Brisante: Im Unternehmen sind auch einige Pegida-Anhänger.

„Ich hatte große Befürchtungen. Immerhin ist es eine explosive Mischung, wenn Menschen unterschiedlicher Her-

kunft und Einstellung in derselben Firma arbeiten“, so Beier. Statt Konflikten gab es Kollegialität. Die ungleichen Kollegen sprachen oft miteinander, trafen sich sogar auf ein Feierabendbier. Sie waren ein Team.

Grundsätzlich halten sich Erfolge und Misserfolge beim SUFW die Waage. „Unsere Vermittlungsquote liegt mal bei zehn, mal bei 70 Prozent, je nach Kurs“, sagt Beier. Die Unternehmen in Dresden jedenfalls haben sich das Verhältnis geändert: „Früher mussten wir an die Türen der Firmen klopfen, heute kommen sie zu uns“, so Beier.

Dass das SUFW auch in seinem 25. Jahr noch gebraucht wird, wollen die Verantwortlichen zum Tag der offenen Tür am 28. Mai interessierten Besuchern zeigen. Für Sebastian Klotzsche wird es einer der letzten Besuche im Fortbildungszentrum. Nach bestandener Prüfung und erfolgreichem Praktikum hat ihm eine Firma die Übernahme angeboten. Noch im Sommer geht es los.

web www.sufw.de